

Jahresbericht

2021



Seniorenbeirat

Altmarkkreis Salzwedel

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Struktur des Seniorenbeirates**
- 3. Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit des Seniorenbeirates
Altmarkkreis Salzwedel**
 - 3.1. Ausgangslage**
 - 3.2. Gremienarbeit**
- 4. Mitwirkung, Teilnahme und Unterstützung der Mitglieder des
Seniorenbeirates Altmarkkreis bei weiteren Projekten,
Vorhaben und Aktivitäten in unserem Altmarkkreis im Jahr 2021**
- 5. Zertifizierungen im Jahr 2021**
- 6. Strukturwandel**
- 7. Wohnen und Pflege**
- 8. Mobilität**
- 9. Fazit**

1. Einleitung

Der Altmarkkreis Salzwedel ist ein Flächenlandkreis im Nordwesten des Bundeslandes Sachsen Anhalt.

Die Fläche beträgt ca. 2.293 km², mit insgesamt 82.267 Einwohnern. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 36 Einwohnern je km². Somit ist er der am dünnsten besiedelte Kreis in Sachsen – Anhalt und der am zweit dünnsten besiedelte Kreis in Deutschland.

Der Altmarkkreis Salzwedel ist der strukturschwächste Landkreis in Sachsen- Anhalt. Kleine und mittlere Handwerksbetriebe und das Dienstleistungsgewerbe sind die Hauptträger der Wirtschaft.

Daneben haben die Land- und Forstwirtschaft einen großen Anteil.

Aber auch Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes prägen die Wirtschaftsstruktur. Angesiedelt haben sich hier inzwischen auch internationale Großbetriebe wie Gummi- und Kunststoffhersteller, Automobilzulieferer, Produzenten von Glas und Holzwerkstoffen und einige mittelständische Unternehmen der Metallverarbeitung und der Lebensmittelwirtschaft.

Der Altmarkkreis Salzwedel setzt sich zusammen aus Einheitsgemeinden (5) und eine Verbandsgemeinde.

Die 5 Einheitsgemeinden sind: - Einheitsgemeinde Stadt Arendsee

Einheitsgemeinde Stadt Kalbe (Milde)

Einheitsgemeinde Stadt Klötze

Einheitsgemeinde Hansestadt Salzwedel

Einheitsgemeinde Hansestadt Gardelegen

Die Verbandsgemeinde ist Verbandsgemeinde Beetzendorf- Diesdorf

120 Gemeinden sind den Einheitsgemeinden und der Verbandsgemeinde zugeordnet.

Der Hauptverwaltungssitz der Kreisverwaltung des Altmarkkreises Salzwedel ist in der Hansestadt Salzwedel. In Klötze und Gardelegen befinden sich Außenstellen der Kreisverwaltung.

Um noch einmal zu verdeutlichen, was die Bezeichnung Flächenlandkreis für uns und für unseren Arbeitsaufwand als Kreissenorenbeirat heißt, hier ein paar weitere Zahlen.

Bevölkerungsdichte im Altmarkkreis	36 Einwohner / km ²
Vergleich: Bevölkerungsdichte Bundesrepublik Deutschland	22 Einwohner / km ²
Bevölkerungsdichte Sachsen Anhalt	113 Einwohner / km ²

Bedeutung für uns: Großer Radius, weite Fahrwege, hoher Zeitaufwand

Stand der Einwohner vom 30.06.2021

- Einheitsgemeinde Hansestadt Salzwedel: 23.137 EW / 305 km²
- Einheitsgemeinde Hansestadt Gardelegen: 22.022 EW / 632 km²
- Einheitsgemeinde Stadt Kalbe (Milde): 7.498 EW / 273 km²
- Einheitsgemeinde Stadt Klötze: 9.727 EW / 278 km²
- Einheitsgemeinde Stadt Arendsee (Altmark) 6.758 EW / 270 km²
- Verbandsgemeinde Beetzendorf- Diesdorf 13.125 EW / 535 km²

(Zahlen entn. Basisinformation zum LK-Altmarkkreis Salzwedel)

...und wenn wir dann noch einmal näher hinschauen, dann gehören zum Beispiel zur Stadt

Arendsee alleine 35 Ortsteile...Oder Gardelegen ist flächenmäßig die drittgrößte Stadt in Deutschland und hat 23 Botschaftsräte.



Karte Altmarkkreis Salzwedel, Stand : 06/2019, Grafik: Atelier offene Greves

Seit 2009 werden im Altmarkkreis Salzwedel die Interessen und Bedürfnisse älterer Menschen durch einen Kreissenorenbeirat vertreten.

Die Mitglieder des Kreissenorenbeirates werden durch den Kreistag legitimiert. Durch die Hauptsatzung des Landkreises ist die Arbeit des Gremiums rechtssicher verankert.

Der Kreissenorenbeirat besteht aus 5 Mitgliedern, die vom Kreistag im Einvernehmen mit dem Landrat für die Dauer der Amtsperiode des Kreistages bestellt werden. Die Tätigkeit der Mitglieder ist ehrenamtlich, aber sehr umfassend.

Auszug aus der Hauptsatzung des Altmarkkreises Salzwedel:

„(3) Der Seniorenbeirat ist zuständig:

- für die Beratung des Kreistages, der Ausschüsse und der Verwaltung in Fragen der Seniorenarbeit,
- die verantwortlichen Stellen auf spezifische Probleme und Bedürfnisse der Senioren aufmerksam zu machen, Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Senioren zu erarbeiten,
- die Mitwirkung der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen für Senioren,
- die Qualität der Beziehungen zwischen den Generationen zu stärken.

(5) Der Seniorenbeirat ist in allen die Senioren betreffenden Fragen oder Entscheidungen zu hören. An den Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse kann

er teilnehmen. In Angelegenheiten seines Aufgabenbereiches ist einem Mitglied des Seniorenbeirates auf Wunsch das Wort zu erteilen.“

2. Struktur des Seniorenbeirates

Die vorgegebene Mitgliederzahl des Kreissenorenbeirates war in den letzten Jahren nicht immer vollständig. Verschiedenste Gründe führten hierzu, Altersaufbau, Gesundheit, Wohnortwechsel oder die Übernahme anderer Aufgaben.

Von März 2019 bis Dezember 2020 waren es 5 Mitglieder. Durch das Ausscheiden zweier Mitglieder, Detlef Raasch (Dezember 2020) und Hannelore Reinecke (Juli 2021), arbeitete der SBA bis zum Ende 2021 nur noch mit drei Mitgliedern.

Trotz vielfacher Bemühungen unsererseits, die Lücke konnte bis zum Ende des Jahres 2021 nicht gefüllt werden.

Dies ist zum Teil auch eine der Auswirkungen der Corona- Pandemie, die sich mit Beginn des Jahres 2021 weiter fortsetzte und uns noch immer beschäftigt, geschuldet.

Die Aufgaben des SBA wurden so zuerst auf das Vierer- und dann auf das Dreierteam aufgeteilt.

Seit Juli 2021:

Christa Schindler	(Salzwedel - OT Barnebeck - Bereich SAW-Land)	- Vorsitzende
Jörg Fuchs	(Arendsee - OT Schrampe – Bereich Arendsee)	- Stellvertreter
Ute Nölle	(Salzwedel- Bereich Stadt Salzwedel)	- Schriftführer, Kassenwart

Ehrenmitglieder (Mitglieder ohne Stimmrecht) des Kreissenorenbeirates sind:

Günther Haase	(Salzwedel)
Edith Olms	(Klötze)
Erika Schwarzenbach	(Kalbe/M)
Hannelore Reinecke	(Klötze)

Schon unser Name Kreissenorenbeirat Altmarkkreis Salzwedel drückt unseren Zuständigkeitsraum aus. Wie wir bereits in der Einleitung zum Ausdruck gebracht haben, ist der Altmarkkreis ein großer Flächenlandkreis.

Der Kreissenorenbeirat hat es sich zur Aufgabe gemacht, im gesamten Flächenlandkreis für die Senioren da zu sein und als ihr Sprachrohr und Bindeglied zu Politik und der Verwaltung zu wirken. Deshalb sind wir um die Mithilfe weiterer Mitglieder bemüht.

Demokratie braucht Bürgernähe. Die wollen wir für unsere Arbeit herstellen. Dabei wollen wir aber nicht nur eine abgegrenzte Zielgruppe sehen, es geht um ein ganzheitliches Denken. Die ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebensgrundlagen sind gleichzeitig zu beachten.

Die Lebensbereiche der älteren Menschen müssen in der gegenwärtigen Situation besonders auch für das Morgen vorbereitet werden.

Seit einigen Jahren versuchen wir deshalb, entsprechende Strukturen aufzubauen, mit dem Ziel, die Senioren mehr in das Blickfeld der Gesellschaft zu lenken.

Bei unserer Mitgliedergewinnung haben wir als SBA bisher bewusst darauf geachtet, dass diese nicht nur unmittelbar aus der Kreisstadt kommen.

Um eine möglichst breit aufgestellte vor Ort Arbeit leisten zu können und einen besseren Zugang zu den Senioren im Sozialraum unseres Altmarkkreises zu finden, teilten wir für unsere Arbeit den Altmarkkreis auf.

Schwerpunkte sind die Räume um Salzwedel, Gardelegen, Arendsee, Kalbe-Klötze-Beetzendorf, Dähre-Diesdorf.

Es wäre sehr vorteilhaft, aus diesen Regionen jeweils auch Mitglieder in unserem Beirat zu haben.

Die Wohnorte der Mitglieder unseres Beirates und die umliegenden Sozialräume, sind auch gleichzeitig ihr hauptsächlicher Wirkungsbereich.

Ortskenntnis, sich gegenseitiges Kennen, Kennen der Interessen, Bedürfnisse, Meinungen, Wünsche und Probleme, Informationen vor Ort, Emphatische Beziehungen und Alltagsnähe sind eine gute Grundlage für die Sensibilisierung unserer Arbeit, um auf die Vielfalt des Alters hinweisen zu können.

Durch diese Alltagsnähe haben wir eine bessere Möglichkeit zur Findung von Lösungsansätzen, die besten Chancen, unsere Senioren zu erreichen, sie „mitzunehmen“ neue Wege auszuprobieren und die älteren Menschen sie bei der Wahrnehmung ihrer Menschenrechte auch im Alter, zu unterstützen und Zugänge hierzu zu verschaffen

Die Zahl der Über 65- Jährigen ist seit 1991 von 12 auf 18 Millionen im Jahr 2019 gestiegen und steigt weiter, während die Zahl der jüngeren Menschen rückgängig ist. Trotzdem ist der demografische Wandel nicht nur ein Grund zur Sorge, er ist auch eine Chance. Heute 63 zu sein ist doch nicht alt.

Eine Chance für Jung und Alt. Neue Pflichten, Herausforderungen und Verantwortungen sind der Inhalt.

3. Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit des Seniorenbeirats Altmarkkreis Salzwedel

3.1. Ausgangslage

Laut Pflegestatistik des Statistischen Bundesamtes -Aussage Juni 2021, gibt es im Altmarkkreis Salzwedel 20.648 Senioren ab 65 Jahre. Das macht zur Zeit 24,8 % am Gesamtgesellschaftsanteil unseres Landkreises aus.

Zurzeit gibt es 4218 Pflegebedürftige im Altmarkkreis. Zur Verfügung stehen in unserer Region 25 Pflegeheime (Angebot von 1179 Pflegeplätzen)

Das bedeutet, für 20.648 Bürger unseres Altmarkkreises eine besondere Verantwortung mit zu übernehmen. Die kann man nicht so einfach übersehen und sagen, „.naja, wir machen doch sowieso alles für alle“. Damit geben wir uns nicht zufrieden und verweisen auf die Pflicht zur Daseinsfürsorge und dem Teilhaberecht aller Bürger auch für solche Personengruppen, die eine besondere Hilfe und Unterstützung brauchen und erhalten müssen.

Ganz besonders am Herzen liegt uns dabei auch die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen, die in unserem Altmarkkreis sehr groß sind. Seniorenbeauftragte, Seniorenbeiräte können hierbei eine große Hilfe und Unterstützung sein.

Wir sind stolz auf unseren Kreistag, der sich uns, den Kreissenorenbeirat, an seine Seite geholt hat. Ein weiteres Beispiel ist die Stadt Arendsee, die seit November 2021 einen Seniorenbeauftragten bestellt hat, um eine unterstützende Arbeit zu bekommen, die allen zu Gute kommt.

Wie es unser Landrat Herr Ziche bereits geäußert hat, „Seniorenangelegenheiten sind

gesellschaftliche Aufgaben, weil sie letztendlich alle Einwohner betreffen. Jeder muss sich auch ein Stück selbst um seine Angelegenheiten kümmern und aktiv werden.“ Dieser Meinung sind auch wir.

3.2. Gremienarbeit

Für uns als SBA ist die wichtigste Grundlage unserer Tätigkeit die Information. Als bestellte Mitglieder des Kreistages, haben wir den Zugang zu den vielfältigsten Informationen erhalten, die wir benötigen und nutzen können.

Die wichtigste Informationsquelle für uns ist die Kreistagarbeit und die Nutzung der Ausschusssitzungen seiner Gremien.

Hier haben wir als erstes die Chance, Kenntnisse über Planungsprojekte, Beschlussvorbereitungen, neue Festlegungen, usw. zu bekommen und unseren Blick mit einzubringen.

Jedes Mitglied unseres Beirates hat sich, wie schon in den vorangegangenen Jahren, entsprechend seiner Interessen, Möglichkeiten und Erfahrungen für die Teilnahme an bestimmten Ausschusssitzungen entschieden und auch teilgenommen.

Die gegenseitige Vertretung wurde abgestimmt. Zur Information der anderen Mitglieder des Seniorenrates fertigten die Teilnehmer ein Kurzprotokoll, das dem Sitzungsprotokollen des SBA beigefügt wurde. In der folgenden Beiratssitzung konnte dann noch einmal darüber informiert und diskutiert werden. Durch die Einschränkungen der Pandemie fanden jedoch weniger Zusammenkünfte statt oder wurden digital durchgeführt.

– Kreistag	alle Mitglieder
– Kreisausschuss	Christa Schindler,
– Finanzausschuss	Hannelore Reinecke(bis Juni)
– Ordnungs- u. Umweltausschuss	Jörg Fuchs
– Ausschuss. f. Bau, Wirtschaft.,ländl. Entw.	Christa Schindler
– Ausschuss. für Soz.u.Fam.,Gesundh.	Jörg Fuchs
– Ausschuss. für Bildung	Christa Schindler
– Ausschuss. für Sport/ Kultur	Ute Nölle,
– Jugendhilfeausschuss	Christa Schindler
– Begleitausschuss u. RAK	Christa Schindler, Ute Nölle

2021 führte der Seniorenbeirat insgesamt 7 Mitgliederversammlungen durch.

Über die, vom Kreistagsbüro durch Frau Matzky, oder auch anderen dazu beauftragten Verwaltungsmitarbeitern, an die Seniorenbeiratsmitglieder zugesandten Einladungen und Tagesordnungspunkte des Kreistages und der einzelnen Gremien, konnten wir die, die Senioren betreffenden Problembehandlungen rechtzeitig erfahren und in unsere Arbeit verankern.

An den für unsere SB Arbeit relevanten Sitzungen nahmen wir teil und bekamen auch die Möglichkeit unsere Meinungen mit einzubringen.

Zu jeder Kreistagssitzung waren entweder alle oder mindestens 1-2 Mitglieder des Seniorenbeirates als Gäste anwesend.

Ergebnisse und Aussagen und unsere erhaltenen Informationen aus der täglichen Arbeits- und Praxiserfahrung der einzelnen Mitglieder unseres SBA wurden gründlich auf unseren Sitzungen ausgewertet.

Da die Probleme und anstehenden Aufgaben sehr komplexer Art sind, interessieren uns

nicht nur ausschließlich für Seniorenangelegenheiten.

Unsere Zielgruppe- Senioren- (Senioren, ältere Menschen und Hochbetagte) überdeckt einen Zeitraum von ca.40 Jahren. Jede Einzelne dieser Gruppen ist eingebettet in einem spezifischem sozialem Gefüge, welches ihn prägt, aber auch er von seinen Mitgliedern geprägt wird.

Wollen wir im Alter gut leben, müssen wir bereits jetzt damit beginnen es zu organisieren. Ein Seniorenpolitisches Konzept für den Altmarkkreis oder für die Kommune wäre hierbei sehr hilfreich.

Gegenwärtig sprechen wir von einer neuen Kultur des Alterns und des Alters. Dem sollte auch „Rechnung getragen werden“.

Wir als SBA sind daran interessiert, auch zukünftig noch verstärkter mit einbezogen zu werden und nicht nur als Zuhörer und Fragesteller bei Bürgerfragestunden zu fungieren. Das trifft auch für den Stadtrat, die Ausschüsse und die Ortschaftsräte genauso zu. Die Ortsbürgermeister, Ortschaftsräte und Kommunalverwaltungen sind für uns die besten Partner.

Wir wollen unterstützen und mit helfen, die Macher aber müssen die Menschen vor Ort bleiben.

Aufgefallen ist uns hierbei, je mehr Entscheidungskompetenz von den Bürgern und Kommunen weggenommen wird, je schlechter werden oftmals die Entscheidungen. Das führt dann letztendlich auch dazu, dass Verantwortlich- und Zuständigkeiten gern weitergeschoben werden. Ob es da zwischen Land -Kreis oder Stadt ist oder zwischen Altmarkkreis und Stadt oder Stadt und Kommune, ist egal. Letztendlich leiden die, die am Ende der Kette sind darunter – unsere Bürger, unsere Senioren.

Wenn zum Beispiel in den Kommunen notwendige Handläufe oder barrierefreie Zugänge vor Ort fehlen, wenn eine Bushaltestelle in der Stadt von A nach B verlegt wird und es nun schon drei Jahre dauert, dass sie endlich auch sicher genutzt werden kann, ist es nicht der Bund, der dafür zuständig ist. Die Politiker vor Ort sind gefragt – sie haben mit ihrer Kandidatur zur Wahl auch Verantwortung für die Bürger übernommen. Abgeschmettete Probleme sind noch lange keine gelösten Probleme.

Globalisierung hat nicht nur Vorteile. Vertrauen, Offenheit und ein konstruktiver Streit sind „wahres Gold“.

Nicht mehr gefragt werden endet in gespaltener Demokratie. Führt zum Teil auch zu irrationalen, widersprüchlichen Entscheidungen bis hin zur Einschränkung von Grundrechten.

Worte wie „Sozial“- „Miteinander“- „Vertäuen“- „Füreinander“- „Gemeinsamkeit“- „Zuverlässigkeit“... müssen ihre Bedeutung wiederbekommen.

Der Vorsitzende der Bagso- (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, in der auch unser SB mit arbeitet) Franz Müntefering, fasste es auf dem 13. Deutschen Seniorentag,24.-26. Nov.2021, so zusammen: „Wer selbstbestimmt älter werden will, kann sich nicht nur auf den Staat verlassen.“

Als Kreissenorenbeirat sind wir hauptsächlich im vor parlamentarischen Raum tätig und haben eine beratende Funktion. Wir vertreten die Interessen der Rentner und älteren Menschen und informieren darüber.

Was in den politischen Entscheidungsgremien (der Legislative) erarbeitet wird, ist die Grundlage der sozialpolitischen Arbeit und auch Zuarbeit für die weitere politische Ansätze. Die Hauptamtlichen haben einen anderen Zugang als wir im Ehrenamt.

Deshalb heißt es auch:

Soforthilfe kommt von den Ehrenamtlichen (deren gegenwärtiger Altersdurchschnitt zurzeit

63 Jahre ist), die politische Intervention kommt von den Hauptamtlichen.

Oftmals vermissen wir den Jugendanteil oder auch den Ausblick auf die Seniorenangelegenheiten.

Hier sehen wir noch Reserven im Dialog und der Solidarität zwischen den Generationen. Junge Menschen müssen es rechtzeitig lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dazu müssen wir ihnen aber auch Chancen geben. Die Älteren müssen versuchen, eigenes Wissen weiter zu geben, neues anzunehmen und im Dialog gemeinsam nach Lösungs- und Gestaltungsmöglichkeiten suchen.

Unsere Aufgabe dabei ist nicht nur die Beratung sondern auch, Verknüpfungen und Verbindungen zu Senioreneinrichtungen zum ländlichen Raum (Ortschaftsräte, Treffs..) zu finden und herzustellen.

Es geht uns auch um die Nutzung der noch vorhandenen Dorfgemeinschaftshäuser. Diese sind nicht nur Besitz der Kommune, sie sind Gemeinschaftsgut und sollten dementsprechend auch zur Nutzung durch die Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden und zwar für alle Generationen.

Vielfältige Bundesförderprogramme können hierfür genutzt werden. So zum Bsp. Das Programm „Miteinander für ein lebenswertes Quartier“.

4. Mitwirkung, Teilnahme und Unterstützung der Mitglieder des Seniorenbeirates Altmarkkreis bei weiteren Projekten, Vorhaben und Aktivitäten in unserem Altmarkkreis im Jahr 2021

Die Coronapandemie hat uns schon gleich zu Beginn des Jahres 2021 ausgebremst. Dadurch sind bereits schon viele Risse in der Gesellschaft entstanden.

Vorhaben konnten nicht umgesetzt werden, die wir schon aus dem Jahr 2020 mit in das neue Jahr nehmen mussten. Neue wurden gar nicht erst begonnen. Im Verlauf des Jahres haben wir dann auch noch gemerkt, einige Projekte und Vorhaben haben sich selbst überholt. Zum Bsp. unser Projekt zur Digitalisierungsmaßnahme.

Schon jetzt merken wir, nach Corona wird nicht mehr vor Corona werden. So wird wohl auch nichts mehr so sein wie es war.

Das bedeutet auch für unsere Arbeit ein neues Denken.

Auch wenn wir alles versucht haben dem etwas im Jahr 2021 entgegen zu setzen, mussten wir uns mit kleinen Erfolgen zufrieden geben.

Deshalb hier ein kurzer Abriss:

Januar: Ehrenmitglied Günther Haase 90. Geburtstag

Februar: Offener Brief des SBA an die Presse „ Digital eine Frage des Alters?“

März: Übergabe des Jahresberichtes an den Landrat (es durften nur 2Mitgl. kommen)
Einladung zum Bürgermeistergespräch der Stadt SAW
2 Vertreter SB übergeben Jahresbericht an Vorstand Sparkasse
Teilnahme an Video- Konferenzen, Kreistag, Begleitausschuss
SBA Sitzung

April: Begleitung von Senioren zu Impfzentren
Kreisausschuss
Ordnungs- u. Umweltausschuss

Unterstützung der Angebote in Voso in Salzwedel und Arendsee
 In Klötze Aktion Mitgliederwerbung für Seniorenarbeit
 Teilnahme an Kreistagssitzung (Abberufung Hanne zum Ende Juni)
 digit. Netzwerkabsprachen „Selbstbest. Leben auf dem Land“
 Teilnahme Sozialausschuss- Arbeitsbericht des SBA
 Regionaler Arbeitskreis- Projektanträge
 Beratung Flüchtlingshilfe- Ute Seniorenbetreuung, Integrationsbegleiter,
 Christa Familienbetreuung
 Teilnahme Fachseminar BAGSO „Im Alter in Form“

- Mai In Arendsee viele Telefonkontakte zu Seniorenangelegenheiten, Raum vorh.
 Beratung Senioren in der Voso
 Bauausschuss
 Absprache und Planung mit Teilhabemanagerin- Inklusionsarbeit SAW und
 Pfeifferschen Stiftung(Vorbereitung Messe zum Tag Ehrenamt)
 Teilnahme- online Workshop Halle Digitalangeb. Für Senioren
 Digit. Netzwerkkonferenz BAGSO
- Juni SBA-Sitzung
 Teilnahme Videokonf. Flüchtlingsrat
 Online Work. Landesseniorenvertretung
 Seniorenberatung und Betreuung in der Voso Salzwedel und Arendsee
 Vorgespräch zur Zertifizierung- Apotheke Arendsee
 Begleitausschuss
 Ortsbegehung im Rahmen Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
 Kreistagssitzung
 Absprache mit Gleichstellungsbeauftragte
 Bildungsausschuss
- Juli Netzwerk Pfeifferschen Stiftung
 SBA-Sitzung
 Onl.-Work. SBA / Uni Halle Org. Land „Digital vernetzt durch die Pandemie“
 Telefonkonf. Pfeifferschen Stiftung und LK -Inklusion „Selbstbest. Leben –
 Interkommunales Netzwerktreffen BAGSO Projekt „Digital-Vital“
 Bürgermeistergespräch in Arendsee
 Mitarbeit bei Veranstaltung Museumspädagogik Museum Diesdorf
- August Mitarbeit bei Veranstaltung Museumspädagogik Museum Diesdorf
 Kreisausschuss
- September Bildungsausschuss
 Kreistag
 Begleitausschuss
 Verleihung Bürgermedienpreis Gardelegen
 Bauausschuss -IGZ – Projektvorstellung
 Vorbereitung der Interkulturellen Woche
 Organisation Exkursion Sen. nach Jübar „u. Dorf hat Zukunft“,
 Vortragsveranstaltung mit f. Sen.“Zukünftige Gest. des Lebens im Altmark.“
 Tag der Vereine im Burggarten
 Bewerbung in Arendsee- Seniorenbeauftragter
- Oktober Mitarbeit bei Veranstaltung Museumspädagogik Museum Diesdorf
 Besprechung mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt SAW

Info. Veranstaltung Ver.di Bez. Sachsen Anhalt Nord in Magdeburg
 Regionaler Arbeitskreis Salzwedel (RAK)

- November SBA-SITZUNG
 Mitarbeit bei Veranstaltung Museumspädagogik Museum Diesdorf
 Bauausschuss
 Sitzung Landesseniorenvertretung
 Bürgermeistergespräch- Stadt Salzwedel
 Bestellung Jörg Fuchs zum Seniorenbeauftragten der Stadt Arendsee
- Dezember SBA-SITZUNG-Mehrgenerationen Haus
 SBA Sitzung in Arendsee
 Kreistag

5. Zertifizierungsarbeit

Begründet durch die pandemische Lage, haben wir in diesem Jahr keine Zertifizierungen durchgeführt. Die zwei Bewerbungsanträge wurden erst einmal bis auf weiteres zurückgestellt.

Wir möchten hier aber noch einmal darauf verweisen, dass das Zertifikat und das Qualitätssiegel welches wir verleihen, der öffentlichen Kenntlichmachung einer seniorengerechten Ausrichtung im Hinblick auf Ausstattung, Warenangebote, Fachberatung und Service dient.

Dieses Siegel hilft somit auch den Unternehmen, Einrichtungen und Kommunen, ihre seniorengerechte Ausrichtung besser zur Geltung zu bringen.

Das Qualitätssiegel wird nach einheitlichen Bewertungskriterien in ganz Sachsen Anhalt verliehen. Dadurch sichert es die Vergleichbarkeit und dient auch der Werbung für jeweilig Teilnehmende.

Worum geht es uns: Die älteren Menschen in unserer Gesellschaft sind eine der größten Zielgruppen. Trotzdem werden noch nicht oder nicht genügend ihre Bedürfnisse, Wünsche und Interessen in vielen Bereichen berücksichtigt.

Mit der Zertifizierung wollen wir auf die vielfältigen Schwierigkeiten und altersbedingten Einschränkungen hinweisen und das Umfeld darauf sensibilisieren.

Noch immer mangelt es an Produktangebote, Dienstleistungen und einem bedarfsgerechten Umfeld, die auf diese Zielgruppe zugeschnitten sind.

6. Strukturwandel

Dieser wurde uns gerade jetzt in der Pandemiezeit erst richtig bewusst.

Im ländlichen Raum besonders hart. Erst schließt die Post, dann die Schule und danach der Supermarkt. Lebensrealität.

Gerade die älteren Menschen in unserer Region trifft es besonders hart:

- für viele sind die Einkaufswege zu weit, um sie eigenständig zu erledigen
- mit dem „Konsum“ stirbt auch ein Ort der Begegnung, der Ort des sozialen Austauschs
- Leerstände in der Stadt nehmen zu und damit ihre Attraktivität ab

- Schülerzahlen sinken- Schließung Schulen
- Junge Familien ziehen weg

Strukturwandel heißt aber auch, neues Denken ist gefragt.

Attraktivität muss neu organisiert werden.

Die Zeit einer neuen Kultur des Alterns und des Alters ist angesagt.

Innovative Projekte weisen uns den Weg

„Unser Dorf hat Zukunft“

„Digital- Vital“

„Selbstbestimmtes Leben auf dem Lande“

7. Wohnen und Pflege

Eine Umfrage in Sachsen Anhalt hat ergeben, ein Großteil der Senioren möchte auch im Alter selbstbestimmt im vertrauten Umfeld wohnen bleiben.

73% aller Pflegebedürftigen werden zu Hause betreut. Unter der Bezeichnung Pflege im Quartier zielt die Landesregierung darauf ab, Angebote und Akteure im Sinne der Pflegebedürftigen und deren Angehörige vor Ort besser zu vernetzen.

Dafür brauchen sie ein Umfeld, bzw. Quartier, das versorgt , unterstützt und barrierefrei gestaltet ist.

⑩ Laut Sozialministerin Petra Grimme steht dazu im Koalitionsvertrag, dass die ambulante Pflege den Vorrang vor der stationären hat. Für die ambulante Pflege sollen bedarfsgerechte und kleinteilige Versorgungsangebote vor Ort entstehen, die individuelle Pflegemixe ermöglichen. Diese können dann auch stationär versorgte Pflegebedürftige und gleichzeitig pflegende Angehörige entlasten.

Zum Thema Strukturwandel auch in unserem Altmarkkreis ist das für die Entstehung neuer Wohngebiete ein guter Planungshinweis.

Als SBA sind wir gerade dabei, uns in unserer Region die Lebensbereiche

- Wohnen - Pflege
- Mobilität - Sozialraum und Quartier
- Soziale und kulturelle Integration und Kommunikation
- Gesundheitliche Versorgung

unserer älteren Menschen in der Stadt und auf dem Land näher anzuschauen.

Dies wird auch Inhalt unserer Tätigkeit im Jahr 2022 sein.

Auch in unserem Altmarkkreis möchten die meisten Menschen ihren Lebensabend in den eigenen vier Wänden statt in einer stationären Pflegeeinrichtung verbringen.

In ihrem zu Hause fühlen sie sich geborgen, alles um sie herum ist ihnen vertraut und hat seinen Platz.

Wir haben schon am Anfang unseres Berichtes auf fehlende Pflegeeinrichtungen verwiesen. Den 4218 Pflegebedürftigen stehen zur Zeit 25 Pflegeeinrichtungen mit 1179 Plätzen gegenüber.

Deshalb gilt es hier neue Wege zu finden. Auch im Hinblick auf die Folgen des demografischen Wandels. Unsere Kindergeneration wird a) immer kleiner und wir b) nicht im selben Ausmaß in der Lage sein, ihre Eltern finanziell (hohe Heim- und Pflegekosten) oder durch eine persönliche Betreuung und Pflege zu unterstützen, wie das

heute noch der Fall ist. Besonders in der ländlichen Region gilt es zukünftig immer mehr Pflegebedürftige zu versorgen. Auch hier ist ein von uns geforderte Seniorenpolitisches Gesamtkonzept nötig. Wo geht die Entwicklung hin und was muss getan werden. Gegenwärtig sind die Tagespflegeeinrichtungen sehr gefragt. Das heißt sowohl die mobile Tagespflege wie auch die Stationäre Tagespflegeeinrichtungen. Die mobile Tagespflege ist schon fast am Limit ihrer Leistungsfähigkeit angekommen und klagt über Nachwuchssorgen. Die Tagespflegeeinrichtungen sind bisher in unserem Landkreis noch lange nicht ausreichend verfügbar. Das gilt aber auch für Seniorenresidenzen, betreutes Wohnen und Wohnparks.

Als Seniorenbeirat haben wir uns vorgenommen, gemeinsam mit anderen relevanten Einrichtungen und Akteuren ein Netzwerk zu bilden und ein entsprechendes Beratungsangebot mit aufzubauen, dass zumindest punktuelle Hilfen anbieten kann. So Art SOS Beratung für Angehörige und Betroffene. Die Weiterführung wollen wir auch weiterhin den Fachleuten überlassen.

8.Mobilität

Ein weiteres großes Arbeitsfeld, das wir gerade jetzt während der Pandemie näher betrachtet haben ist die Mobilität. Dazu gehören Barrierefreiheit – Zugangsmöglichkeit- Erreichbarkeit- Wegesicherheit- Nutzung Fahrangebote Bus, Bahn, ... Fahrrad und Wege bis hin zu Gehhilfen.

In unserem Kreisentwicklungskonzept des Altmarkkreises heißt es, dass im Interesse des Klimaschutzes die Menschen öfter den Bus statt das Auto nutzen sollten. Aber für uns Senioren ist das in der Praxis sehr schwierig. Schon hier mussten wir durch einen Selbsttest erfahren, wie weit doch Theorie und tägliche Praxis voneinander entfernt sind. Dazu sagen müssen wir aber auch, es gibt einen großen Unterschied zwischen Mobilität innerhalb der Stadt und zwischen Land und Stadt. Wir haben uns hierzu mit Leiter des PVGS zu einem Auswertungstreffen verabredet. Eine Auswertung wird es 2022 geben.

Alle weiteren Punkte die wir uns für 2021 vorgenommen haben, werden wir noch einmal sichten und versuchen wichtige im Jahr 2022 wieder aufzugreifen, soweit es die Coronapandemie endlich wieder zu lässt.

9.Fazit

Der Altersaufbau der Bevölkerung verändert sich kontinuierlich. Die Zahl der jüngeren Menschen nimmt ab und der Anteil der älteren Menschen steigt. So sind die älteren Menschen als die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe, ein immer wichtiger werdender Teil unserer Gesellschaft. Sie wollen nicht nur ernst genommen werden sondern auch bei gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen mitwirken. Das wurde auch durch den Landtagsbeschluss von Sachsen - Anhalt bestätigt. Das heißt aber auch zu handeln und auch seitens des Landes die notwendigen finanziellen Mittel den Kommunen zur Verfügung zu stellen.

Von den Entscheidungsträgern wünschen wir uns mehr Problemnähe. Entscheidungen, die getroffen werden, sind oftmals auch existenzieller Art für die Bürger und Bürgerinnen.

Deshalb sollten diese mehr mit einbezogen und angehört werden. Ihre fachliche Kompetenz könnte so manches spätere Problem ausschließen und zu noch besseren Lösungsfindungen beitragen.

Unsere Demokratie lebt vom Reden. Debatten sind wichtig und sollten als positiv gewertet werden. Sie nehmen auf reale politische Entscheidungen einen nicht unbedeutenden Einfluss.

Eine Planung ist ein Plan. Einfache Ideen prallen häufig auf komplexe Realitäten- da müssen gemeinsame Lösungen gefunden werden.

Noch etwas ist uns aufgefallen: Anstehende Projekte werden vorher oftmals über Planungsbüros oder ähnlichen Einrichtungen vorbereitet. Schon hier zeigen sich Unterschiede zwischen Theorie und Praxis. Fragen wir doch einfach mehr die Fachleute vor Ort. Externenberatung ist gut, aber Erfahrung und Ortskenntnis sollten nicht außer Acht gelassen werden. Diese haben die Bürger, die vor Ort leben.

Ein guter Ansatz waren 2020 die Runden-Tische und Work-Shops, das Zusammenbringen von Theorie und Praxis, von Wunsch und Realität. Wir hoffen deshalb sehr, dass diese nach dem Ende der Pandemie wieder mehr genutzt werden.

Ein Wunsch bleibt uns noch:

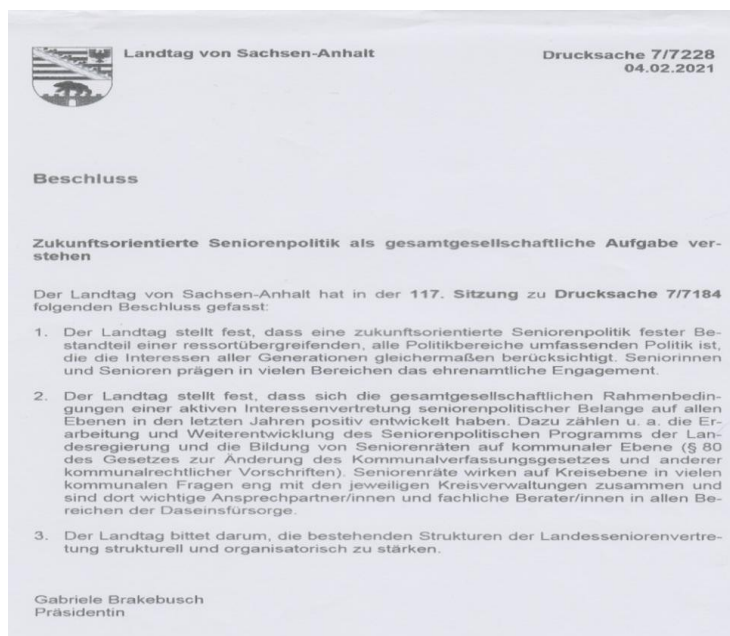
einen regelmäßigen Sprechtag in Salzwedel für Seniorenangelegenheiten einrichten zu können, damit wir auf die Sorgen und Probleme der Menschen in dieser Region besser reagieren und unterstützend tätig werden können. Dazu benötigen wir jedoch einen gut zugänglich und möglichst neutralen Raum.

Unsere Erreichbarkeit über die Kontaktadresse -Gleichstellungsbeauftragte im Altmarkkreis- wurde nur sehr wenig genutzt.

Auch wäre es schön, unsere Internetseite bei der Kreisverwaltung zeitnah zu aktualisieren.

Der Landtag von Sachsen – Anhalt hat in der 117. Sitzung zum Thema:

„Zukunftsorientierte Seniorenpolitik als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstehen“ einen entsprechenden Beschluss gefasst.(Drucksache 7/7184



Damit wird das Mitwirkungsrecht der Senioren gesichert und sollte auch umgehend umgesetzt werden. Wir hoffen, dass der Altmarkkreis dies ebenfalls für die zukünftige

Arbeit berücksichtigt und ein entsprechendes seniorenpolitisches Entwicklungskonzept als Grundlage dafür erstellt.

Es ist Aufgabe der Politik, Veränderungsprozesse zu fördern, erforderliche Absicherungen im Alter zu gewährleisten und Partizipation zu erleichtern. Das Rollenverständnis der älteren Menschen hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wollen Senioren Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Sie sind für die Gesellschaft unverzichtbar.

Ein Umdenken bei den Entscheidungsträgern in der Wirtschaft, in den Kommunen und in den Verbänden ist dringend angesagt. Wir können es uns nicht leisten, auf die Erfahrung der älteren Generation, auf ihr ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft und auch in der Familie, auf ihre Sachkunde zu verzichten. Letztendlich sind sie auch eine starke Gruppe als Konsumenten für unsere Wirtschaft wichtig.

Unser Ziel ist es, die Lebensqualität unserer Seniorinnen und Senioren im Altmarkkreis bedarfsgerecht und sozialraumorientiert zu gestalten, um ein solidarisches Zusammenleben der Generationen auch in der Zukunft zu erhalten.

Zum Ende unseres Berichtes möchten wir uns bei all denen bedanken, die unsere Arbeit als Seniorenbeirat des Altmarkkreises unterstützt haben.

Die Ergebnisse, die wir im Jahr 2020 trotz pandemischer Regeln und Hürden erreichen konnten, wären ohne Hilfe und Unterstützung so nicht möglich gewesen. Nennen möchten wir hier Gleichstellungsbeauftragte des Altmarkkreises Salzwedel, Claudia Masuch, die Mitarbeiter der Verwaltung im Altmarkkreis und den Landrat selbst. Bei Frau Masuch fanden wir immer Unterstützung zur sachlichen Lösung von Problemen im Rahmen unserer seniorenpolitischen Aufgaben, der Organisation der Räumlichkeiten für unsere Sitzungen oder Terminvereinbarungen mit dem Landrat oder den Ämtern.

Der Landrat selbst und Frau Eurich von der Pressestelle sowie Frau Gießler, Frau Matzky nahmen sich Zeit für Informations- und Beratungsgespräche, wenn sie nötig waren. Die Verwaltungsmitarbeiter unterstützten uns beim Erhalt und der Vermittlung von Einladungen, Terminvereinbarungen oder Kontaktaufnahmen zu den einzelnen Gremien des Kreistages.

Unser Dank gilt auch dem Vorsitzenden des Kreistages, den Mitgliedern des Kreistages und dessen Gremien für ihre Unterstützung, das uns entgegengebrachte Vertrauen und den freundlichen Umgang mit allen Mitgliedern des SBA.

Besonders bedanken möchten wir uns auch bei der Sparkasse und all denen, die unsere Arbeit unterstützt haben, sowohl finanziell als auch durch wertvolle Gespräche.

Christa Schindler
Vorsitzende des Seniorenbeirates Altmarkkreis Salzwedel